

Die oben eingefügten Zitate bringen augenfällig ans Tageslicht, daß die Bezeichnung "Hottentotten-Gott" von Europäern geschaffen worden ist. Es geschah, wie überdies aus anderen Zeugnissen hervorgeht, in der verbrecherischen Absicht, die hottentottischen und buschmännischen Eingeborenen straflos ausrotten zu können. Im Zusammenhang mit den angedeuteten Geschehnissen im frühen, von Weißen besiedelten Süd-Afrika ließe sich noch manches Wissenswerte aus dem kolonialpolitischen Bereich zu Gunsten der Buschmänner vortragen. Davon sei abgesehen, weil es von den Zielen der vorliegenden Abhandlung ablenken würde.

Endgültig erscheint mithin das durch länger als zwei Jahrhunderte mitgeschleppte Um und Auf betreffend eine "göttliche" Einschätzung der harmlosen *Mantis religiosa* von seiten der "Yellow Peoples" als ein schwindelhaftes Gerede, das verabscheuungswürdige Europäer in Süd-Afrika zu bewußter Irreführung in die Welt gesetzt haben.

---

Nähe der Caffrischen Grenze". Im Briefe vom 3. Oktober 1829 nach Paris berichtete LEMUE über seine Heimfahrt aus Süd-Afrika mit dem Schiff "Charles Kerr"; er war von seinen Amtsbrüdern BISSEUR und ROLLAND begleitet. Erstmals erwähnte das "Missions-Blatt" (Jhrg. V, Nr. 5, S. 18; Barmen, 8. März 1830) die Namen jener drei Missionare und deren Heimfahrt; andere Einzelheiten aus ihrem Wirken habe ich nicht ausfindig machen können, außer kurzen Hinweisen in BURKHARDT (Bd. II, Teil 2 pp. 35, 45, 51, 54).

Eine angenehme Pflicht erfüllend, wiederhole ich hier meinen aufrichtigen Dank an Schw. Margarethe SCHMIDT, Leiterin des "Archiv" im Stammhaus der "Rheinischen Mission" in Wuppertal-Barmen; sie hat mir freundlichst die dort aufbewahrten seltenen Schriften und Dokumente zur Einsicht überlassen.